



Stadtwerke Fröndenberg

service rund um

Stadtwerke Fröndenberg GmbH, Postfach 1449, 58720 Fröndenberg

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit
AG KI I 6 – Klimaschutzprogramm, Umwelt und Energie
Alexanderplatz 6

11055 Berlin

vorab per Fax: 01888 305 2349

Freundlich für Wkt. 26/5

Name	Herr Bernd Heitmann
Abteilung	Geschäftsführung
Durchwahl	02373 . 759.490
Fax	02373 . 759.16
Mail	Biermann @stadtwerke-froendenberg.de
Ihr Zeichen	
Ihre Nachricht vom	
Unser Zeichen	GF/BM
Internet	www.stadtwerke-froendenberg.de www.swf-naturstrom.de
Datum	26.5.2006

Stellungnahme zum Nationalen Allokationsplan 2 Beteiligung der Öffentlichkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtwerke Fröndenberg GmbH sind Gesellschafter der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG und möchten hiermit im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Nationalen Allokationsplan 2008-2012 (NAP 2012) Stellung nehmen, da unsere Interessen in mannigfaltiger Art und Weise betroffen sind.

Als Gesellschafter der TPH liegt es in unserem zentralen Interesse, dass unser Kraftwerk in Hamm-Uentrop auf Basis des NAP 2012 eine ausreichende Ausstattung an Zertifikaten erhält. Die Zertifikatezuteilung wird durch den NAP 2007 auskömmlich geregelt. Als Stadtwerk sind wir vom mangelnden Wettbewerb im deutschen Strommarkt betroffen. Wir mussten bisher weitestgehend dem willkürlichen Preisdiktat der großen Vier folgen und sahen uns in der jüngsten Vergangenheit von den populistischen Attacken hinsichtlich der Tarifgenehmigung (siehe Beispiel Hessen) bedroht. Die Verbundunternehmen setzen sich für eine Ausgestaltung des neuen NAP 2012 ein, welche den Wettbewerb im Erzeugungsmarkt entscheidend behindert.

Als erstes ist die Übertragungsregel zu nennen, die für Verbundunternehmen eine Subventionierung ihrer Anlagenerneuerung darstellt. Die Zertifikate einer oder mehrerer Altanlagen können flexibel auf ein oder mehrere Neuanlagen übertragen werden. Damit erhalten die Neuanlagen (lediglich um den Erfüllungsfaktor reduziert) die gleiche Zuteilungsmenge (je MW Leistung) wie die Altanlage, obwohl der Wirkungsgrad der Neuanlage eventuell über 10% höher ist. Dadurch erhalten diese Neuanlagen viel mehr Zertifikate, als sie selbst unter Grundlastszenarios benötigen. Selbstredend können Neueinsteiger ohne entsprechende Altanlagen nicht von dieser Regelung Gebrauch machen. In unseren Augen stellt dies eine schamlose Subventionierung der alteingesessenen dominierenden Unternehmen dar und dient dem Ausbau der bestehenden Wettbewerbsvorteile der vier Oligopol-Stromproduzenten gegenüber Neueinsteigern im Erzeugungsmarkt.

Stadtwerke Fröndenberg
GmbH
Graf-Adolf-Str. 32
58730 Fröndenberg
Fon 02373 . 759.0
Fax 02373 . 759.16
info@stadtwerke-
froendenberg.de

Geschäftszeiten
Mo bis Do
7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 16.00 Uhr
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr

Bankverbindungen
Sparkasse Fröndenberg
Konto 1537
BLZ 443 517 40
Volksbank Unna-Schwerte eG
Konto 16 02 939 301
BLZ 443 600 02
Commerzbank AG Unna
Konto 100 226 000
BLZ 443 400 37

Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Josef Schmidt

Geschäftsführer
Bernd Heitmann

Handelsregister
HRB 1571 des
Amtsgerichtes Unna



Stadtwerke Fröndenberg

Seite 2 zum Schreiben vom 26.05.2006, an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Damit nicht genug! Um sicher zu stellen, dass Neueinsteigern jegliche Wettbewerbsgrundlage entzogen wird, sollen die von Neueinsteigern bevorzugten GuD-Anlagen hinsichtlich der Zuteilung wirksam und endgültig benachteiligt werden, während die Verbundunternehmen ihre überwiegend geplanten Steinkohle- und Braunkohleanlagen deutlich besser stellen wollen. Nach Dafürhalten der Verbundunternehmen sollen die Kalkulationsgrundlage für GuD-Anlagen bei etwa 3.000 Vollastbenutzungsstunden liegen, während Kohleanlagen prinzipiell mit etwa 6.000 Vollastbenutzungsstunden und Braunkohlekraftwerke mit 7.000 Vollastbenutzungsstunden oder mehr vorgesehen sind. Durch eine solche Zuteilung werden wir und alle anderen neuen Wettbewerber deutlich schlechter gestellt. Wenn das Kraftwerk in Hamm-Uentrop beispielsweise statt 7.000 Vollastbenutzungsstunden nur 3.000 gewährt bekommt, so bedeutet dies, dass pro Jahr (für die ersten 14 Jahre) 1.168.000 Zertifikate weniger zugewiesen werden (dies errechnet sich aus: 4.000 Benutzungsstunden * 800 MW * 0,365 Tonnen/ MWh. Bei einem derzeitigen CO2-Zertifikatspreis von knapp 20 €/ t (Dezember 2008 Terminkontrakt) Impliziert dies eine jährliche Belastung für das Projekt von 23,4 Mio. Euro, was pro gezeichneten 10 MW eine jährliche Mindereinnahme von 292.000 Euro bedeutet.

Daher fordern wir folgende Anpassungen des neuen Nationalen Allokationsplans:

Ausstattung von Neuanlagen

Der Emissionshandel sollte Neuinvestitionen in effiziente und emissionsarme Technologien der Energieerzeugung fördern. Anlagenbauern sollte ermöglicht werden, ihre neuen und kapitalintensiven Installationen in ausreichendem Maße zu nutzen, um die Wirtschaftlichkeit der Bauentscheidung zu sichern. Deswegen würden wir folgende Regelungen für alle Neubauten von modernen Großkraftwerke begrüßen:

- **eine kostenlose Allokation der für den Betrieb notwendigen Emissionszertifikate**
 - o **Realistische BAT-Emissionsfaktoren je nach Brennstoff**
 - 365 kg/MWh für gasgefeuerte Kraftwerke
 - 750 kg/MWh für kohlegefeuerte Kraftwerke
 - o **Ein ausreichender Nutzungsgrad für Grundlastbetrieb (>7000 Vollaststunden)**
 - o **Keine Anwendung eines Erfüllungsfaktors auf absehbare Zeit (14 Jahre)**
- **ein Absehen von dem Zuteilungsinstrument der Auktionierung**
- **keine Ex-Post Anpassung der Zuteilungsentscheidung**

Wir sind der Meinung, dass es im Sinne der Planungssicherheit für derartige Neuinvestitionen erforderlich ist, einen ausreichenden Neuanlagen-Reservfonds aufzulegen. Wir schlagen die Aufstockung von 12 auf 25 Millionen Tonnen für jedes Jahr der Zuteilungsperiode 2008-2012 vor.



Stadtwerke Fröndenberg

Seite 3 zum Schreiben vom 26.05.2006, an das Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Übertragungsregel

Es ist unsere Überzeugung, dass die Übertragungsregel für einen klimapolitisch hinreichenden Anreiz zur Neuinvestition nicht notwendig ist. Die Möglichkeit, eine Altanlage ungenutzt stehen zu lassen, die Zertifikate zu vermarkten und vom Bau einer Neuanlage abzusehen ist allein schon aufgrund des erheblichen Wertes des Standortes für ein potentielles neues Kraftwerk kein glaubwürdiges (weil unwirtschaftliches) Szenario. Die diskriminierungsfreie und kostenlose Vollausrüstung von Neuanlagen fungiert bei den derzeitigen Strompreisen und den absehbaren Emissionspreisen allein schon als Anreiz für den Neubau von Kraftwerken. Weiterhin stellt die Übertragungsregel eine für uns nicht akzeptable Begünstigung der großen Energieversorgungsunternehmen dar. Sie hilft, die derzeit bestehende oligopolistische Strukturen im Erzeugungsmarkt zu zementieren und wirkt als Zutrittschürde für unabhängige Neuanlagenbauer, welche primär willens und imstande sind, effektiven Wettbewerb im deutschen Strommarkt zu induzieren. Insbesondere ausländische Investoren mit Altanlagen sind gegenüber vergleichbaren deutschen Unternehmen benachteiligt, weil diese ihre Emissionszertifikate aus stillgelegten heimischen Anlagen nicht auf die Neuanlage in der Bundesrepublik Deutschland übertragen können. Daher plädieren wir im Sinne des fairen Wettbewerbs im Erzeugungsmarkt für den Wegfall der Übertragungsregel.

Projektbasierte Instrumente

Es sollte jedem Anlagenbetreiber freistehen, in welchem Umfang er zur Absicherung seines langfristigen Emissionsrisikos CERs oder ERUs heranzieht. Die Beschneidung dieses Anteils an den Gesamtemissionen auf beispielsweise 5% könnte die Zielsetzung des Emissionshandels, nämlich die Erreichung klimapolitischer Ziele mit möglichst geringen Kosten, beeinträchtigen. Der gegenwärtige Vorschlag von 12% anlagenspezifisch erscheint ausreichend, sollte aber nicht gekürzt werden.

Wir weisen ausdrücklich auf diesen Missstand hin und schließen uns den Forderungen der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co.KG an.

Mit freundlichen Grüßen
Stadtwerke Fröndenberg GmbH

Heitmann